

Vorrede zur ersten Auflage.

Der Geschichtsunterricht hat für die sittliche und geistige Bildung der Jugend so hohen Wert, daß man ihn mit Recht in die Volksschule einzubürgern versuchte. Allein die Art und Weise, wie dies mit Erfolg geschehen kann, bereitet Schwierigkeiten. Für eine zusammenhängende oder pragmatische Behandlung würde Zeit und Verständnis fehlen. Daher kann Geschichte auf dieser Stufe nur in einzelnen Abschnitten oder Bildern gelehrt werden. Wie muß aber ein volksschulmäßiges Geschichtsbild beschaffen sein? Nach meinem Erachten ist dessen Begriff möglichst nieder zu fassen.

Das elementare Geschichtsbild entsteht durch Umgestaltung eines umfangreicheren geschichtlichen Stoffes zu einer kurzen, abgerundeten Erzählung. Diese lehnt sich, wo es immer möglich ist, an eine hervorragende Person als Träger der Begebenheit an. So kommen vor allem Charaktere und Handlungen zur Darstellung. Alles fremdartige Beiwerk, alle erläuternden Einzelheiten, alle schwierigen Namen und genauen Zahlen fallen, soweit der Zusammenhang es gestattet, weg. Bei aller Kürze ist aber die geschichtliche Treue und Objektivität strenge zu wahren. Dem so gestalteten Stoffe entspricht die schulmäßige Form, deren Eigenschaften Einfachheit und Klarheit sind.

Nach diesen Gesichtspunkten stellte ich die wichtigsten Ereignisse der Geschichte unter Berücksichtigung Badens und des neuen Reichslandes in hundert Bildern dar. Die große Menge der Erzählungen kann jedoch von einer einfachen Volksschule bei der beschränkten Unterrichtszeit nicht bewältigt werden. Der